

# Neue Schrift gibt zu schreiben

Schnörkellos gegen die alte Schnürlischrift, TA vom 18. Februar; Die Basisschrift ist nur bedingt tauglich, TA vom 19. Februar

**Vorteil für Leute mit ADS.** Als Grafologe, der im Zusammenhang mit berufsberaterischen Fragestellungen viele Hunderte von Jugendschriften analysiert hat, habe ich festgestellt, dass die Jugendlichen schon seit vielen Jahren unverbunden schreiben, dass also nicht die «Schnürlischrift», sondern die Blockschrift als Grundlage für den persönlichen Schreibstil verwendet wird. Deshalb halte ich die Basisschrift von Eduard Meier als sinnvollen schulischen Nachvollzug einer Entwicklung, die schon längst stattgefunden hat.

Ausserdem möchte ich darauf hinweisen, dass insbesondere Schüler mit Teilleistungsschwächen im feinmotorischen Bereich (Stichwort Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom) besonders Mühe haben, die Schnürlischrift auszuführen, da sie sich, ohne zwischendurch absetzen zu dürfen, verkrampfen und damit auch schnell ermüden. Das Schriftbild ist auch dementsprechend. Deshalb halte ich das Festhalten an der alten Schulschrift für einen unnötigen Beitrag der Schule, diesen Menschen Erlebnisse des Scheiterns und der Unfähigkeit zu verschaffen. Wenn nun im «Tribüne»-Artikel Jürg Keller schreibt, wer nicht die Schnürlischrift üben will, muss dazu stehen, dass eine bisher wichtige Schlüsselkompetenz verloren geht, erinnert mich das sehr an die Lehrerherrschaft, die bis Ende der Sechzigerjahre regierte.

CHRISTOPH GASSMANN, HORGEN  
Grafologe SGG

**Veraltete Schrift.** Es würde mich sehr freuen, wenn meine Kinder in Genuss dieser Reform kämen und sich nicht mehr mit einer veralteten Schrift abmühen müssten, die sich in erster Linie durch ihre grenzenlose Hässlichkeit hervortut und von den Schülern, sobald ihnen die Wahl der Schrift freigestellt ist, nicht mehr benutzt wird. Ich danke Ihnen für die neue Schrift, Herr Meier.

TINA NIEDERER, WIGOLTINGEN

**Alte Schrift nicht überholt.** Aufbruch in die Evolution ist ein Menschheitsdrang seit Tausenden von Jahren. Nicht erst seit Darwin. Allerdings braucht es einiges Unterscheidungsvermögen, um dahinter zu kommen, was uns wirklich weiter bringt und was einfach aus Unbehagen gegen das Alte gerichtet ist. Bei allem Respekt vor der guten Arbeit von Herrn Meier – sein von Microsofts Arial-Schrift inspiriertes serifenloses Werk ist eindeutig schlechter zu lesen; schauen wir nur den «Tages-Anzeiger» an. Wir finden kaum eine Zeitschrift, die nicht mit Serifenschrift gedruckt wäre, weil in den serifenlosen, modernen Schriften etliche Buchstaben kaum voneinander zu unterscheiden sind.

Beim Wort «aufgegangen» musste ich bis jetzt den Stift kein einziges Mal vom Blatt nehmen und traf den nächsten Buchstaben, fast ohne hinzuschauen. Bei der

*Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weisse Nebel wunderbar.*

Die 60 Jahre alte, geschwungene «Schnürlischrift».

*Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar; der Wald steht schwarz und schweiget, und aus den Wiesen steigt der weisse Nebel wunderbar.*

Hans Eduard Meiers neue, schnörkellose Schrift.

neuen Schrift muss ich sechsmal abheben und genau gezielt und berechnet in Höhe und Abstand neu ansetzen. Es ist durchaus nicht alles überholt, nur weil es anfängt, betagt zu werden.

STEFAN BERAN, DÜBENDORF

**Mehr Freude dank Basisschrift.** Es ist Herrn Keller offensichtlich noch nie aufgefallen, dass sich Schüler, sobald sie «freis Schreiben» dürfen, eine eigene Schrift aneignen. Mit oder ohne Schnürlischrift-Vergangenheit. Ich freue mich für jedes Kind, das in den Genuss des «schnürlischriftfreien» Schreibens kommt. Meine Mutter (Jg. 1937) schreibt heute noch in Schnürlischrift, und es ist immer noch fast unlesbar. Ich (Jg. 1963) durfte meine Schrift zum Glück schon früh selber gestalten, wir hatten schon eine etwas «modernere» Schnürlischrift. Zwei von meinen drei Söhnen mussten noch Schnürlischrift lernen. Vor allem für den Sohn, der Linkshänder ist, war die Schnürlischrift ein Horror. Ich wünsche allen Lehrpersonen viel Mut, die neue Schrift einzuführen. Versuchen sollen sie es wenigstens. Und die Kinder schreiben danach sicher mit mehr Freude. Die neue Schrift zu lernen, ist keine düstere Perspektive. In der Vergangenheit stecken zu bleiben, das ist düster.

INGRID CHRISTEN-VAN LULING,  
ROTTENSCHWIL

**Neue Schrift unhandlich.** So modern die schnörkellose Basisschrift im Vergleich zur 60 Jahre alten, geschwungenen Schnürlischrift wirkt, so «unhandlich» ist sie bei der Anwendung. Absetzen und neu ansetzen stellen einen unnötigen zusätzlichen Schreibaufwand dar. Der Weg der Hand, der ja ohnehin stattfindet, wird dabei versteckt. Die heute praktizierte Schnürlischrift führt dagegen mit einer rhythmischen Bewegung vom einen zum anderen Buchstaben und stützt damit den Gedankenfluss. In einer zeitgemässen neuen Schulschrift müssen Möglichkeiten einer schnell schreibbaren, individuell zu entwickelnden Handschrift enthalten sein.

HANSULRICH BEER, HITTAU ZH

**Besser für Linkshänder.** In der Schule lernte ich (Jg. 1964) die alte Schnürlischrift; ich finde sie nach wie vor optisch sehr schön. Als ich jetzt aber anhand der Beispiele die beiden Handschrift-Versionen ausprobierte, stellte ich fest, dass mir die Basisschrift deutlich leichter «von der Hand» geht. Meine Erklärung dafür: Ich bin Linkshänderin. Das häufigere Absetzen scheint mir ein unverkrampfteres Schreiben zu ermöglichen. Vielleicht ist das ein Punkt, den man in die Diskussion mit einbeziehen sollte, denn der Anteil an Linkshändern ist ja beträchtlich.

WANDA PUVOGEL, FORCH